

## **Die Welt braucht mehr „Eine-Frau-Männer“**

Veröffentlicht am 29.09.2015 von David Mathis auf [desiringgod.org](http://desiringgod.org)

<http://www.desiringgod.org/articles/the-world-needs-more-one-woman-men>

Der „Eine-Frau-Mann“ mag uns heute als vom Aussterben bedrohte Spezies erscheinen. In unserer über-sexualisierten und sexuell verwirrten Gesellschaft, trifft man zunehmend seltener auf verheiratete Männer, die ihrer Braut wirklich treu sind – in Körper, Herz und Denken. Es mag noch schwieriger sein unverheiratete Männer anzutreffen, die es sich zum Ziel gesetzt haben, ihrer zukünftigen Frau treu zu sein und in Treue auf sie zu warten, ohne sich zuvor mal mit der und mal mit jener Frau abzugeben. Kinnladen fallen herunter, wenn ein gutaussehender, heiratswürdiger Junggeselle erklärt, dass er noch Jungfrau ist und auf die Hochzeitsnacht mit dem Sex wartet.

Von den fünfzehn grundlegenden Qualifikationen für das Amt des Ältesten in einer örtlichen Gemeinde (1. Timotheus 3, 1-7) ist wohl die Qualifikation, „Mann einer Frau“ zu sein, diejenige, die unserer Gesellschaft am meisten zuwider ist. Unerbittlich zieht unsere Gesellschaft uns genau in die entgegengesetzte Richtung. Fernsehen, Filme, Werbung und Alles mögliche andere konditionieren den Mann im 21. Jahrhundert zu denken, Frauen seien eine Art Konsumgut und wenn sie langweilig werden, wechselt man auf die nächste. Männer denken im Zusammenhang einer Frau weniger an die Aufgabe, sie zu beschützen und ihr zu dienen. Die Vorbilder unserer Gesellschaft bringen unseren Männern bei, die Frau häufig zu wechseln gehöre eben zum Leben. Männer lernen nicht, die Treue zu einer einzigen Frau leidenschaftlich zu kultivieren und zu bewahren.

Was in unserer Gesellschaft selten zu finden ist, ist – Gott sei Dank – in Gemeinden, die sich treu an der Bibel orientieren wollen, häufiger anzutreffen. Das wahre Evangelium ist explosiv kraftvoll, selbst unter solch intensiven Druck, der in einer Welt wie unserer von der Gesellschaft ausgeübt wird. Du kannst rein sein. Du kannst entgiftet werden. Du kannst durch die Kraft des Geistes Gottes auf anderen Wegen gehen, selbst wenn du früher so gelebt hast wie viele Menschen in unserer Gesellschaft. In der Gemeinschaft von anderen, die tiefere Freuden genießen als einen promiskuitiven Lebensstil, kannst du der „Eine-Frau-Mann“ werden, den unsere Welt braucht.

### **Für alle Christen**

Nur weil es für die Leiter einer Gemeinde grundlegend ist, „Eine-Frau-Männer“ zu sein, bedeutet es nicht, dass diese Qualifikation für alle anderen Christen irrelevant ist. D.A. Carson sagt: „Die Qualifikationen für die Ältesten einer Gemeinde sind darin herausragend, dass sie eigentlich nichts herausragendes fordern. Ein Amt in einer Gemeinde erfordert keine akademischen Titel, keinen alles überragenden Intellekt und auch keine Begabungen, die von gewöhnlichen Menschen nicht erreicht werden können. Die Ältesten sollen aber durch ihr Leben ein Beispiel für normales, gesundes, reifes Christsein geben (1. Petrus 5, 3). Die Qualifikationen für das Ältestenamts sind allesamt Schlaglichter auf eine Reife im Christsein, nach der jeder einzelne Gläubige streben sollte und welche jeder Christ – mit Gottes Hilfe – auch erlangen kann.“

Gott hat es nie so gedacht, dass nur die Leiter „Eine-Frau-Männer“ sein sollten. Es ist die herrliche, ernsthafte, freudvolle Berufung jedes Nachfolgers Christi.

Dieses Wort ist an jeden christlichen Mann gerichtet (genauso wie 1. Timotheus 5, 9 sich an jede christliche Frau richtet und ihr aufträgt, eine „Ein-Mann-Frau“ zu sein). Dieser Aufruf ein „Eine-Frau-Mann“ zu sein gilt sowohl verheirateten wie unverheirateten Männern.

## **Für Ehemänner und für Junggesellen**

Selbstverständlich gilt das „Eine-Frau-Mann-Sein“ für verheiratete Männer. In der Treue des Bundes der Ehe muss der verheiratete Mann bis aufs Äußerste seiner einen Frau hingegeben sein, was sein Denken, sein Herz und seinen Körper angeht. Ein „Eine-Frau-Mann“ zu sein, wirkt sich darauf aus, wo wir hingehen, wie wir mit anderen Frauen interagieren, was wir mit unseren Augen machen und wo wir unsere Gedanken hinlaufen lassen. Es hat auch Auswirkungen darauf, was wir mit unseren Computern und Smartphones machen und wie wir z.B. mit Filmen und Fernsehen umgehen.

Für verheiratete Männer ist das „Eine-Frau-Mann-Sein“ auch im positiven Sinn wichtig, nicht nur im negativen Sinn. Ein verheirateter Christ darf nicht ein „Keine-Frau-Mann“ sein. Er darf nicht so leben, als sei er nicht verheiratet. Er darf es nicht vernachlässigen, angemessen für seine Frau und seine Familie zu sorgen. Wenn ihr verheiratet seid, dann erfordert die Treue zum Bund, dass eure Interessen in einem Sinn geteilt sind (1. Korinther 7, 35 in dem Sinn, dass ihr euch nicht nur um euch selbst kümmern müsst), aber auch hier wird deutlich: Ihr habt euch nur um eine einzige Frau zu sorgen.

Musst du verheiratet sein um ein „Eine-Frau-Mann“ zu sein? Die Herausforderung, ein „Eine-Frau-Mann“ zu sein gilt nicht nur für verheiratete Männer, sondern auch für unverheiratete. Flirtest du häufig? Wechselst du häufig die Frauen, mit denen du ausgehst? Genießt du den Kitzel, wenn du eine emotional enge Verbindung zu einer neuen Frau aufbaust, ohne zu beabsichtigen und klar zu machen, diese Frau dann tatsächlich auch zu heiraten?

Lange vor der Ehe stellen Junggesellen schon klar (und zeugen), ob sie es ernst meinen mit der Treue. In jedem Lebensabschnitt und jeder Beziehung, wie ernst sie auch ist, bereiten sie sich darauf vor, entweder ein „Eine-Frau-Mann“ zu werden oder kein ein „Eine-Frau-Mann“ zu werden. Was sie werden wollen, machen sie darin deutlich, wie sie sich den Frauen in ihrem Leben gegenüber verhalten und wie sie mit ihnen umgehen.

## **Ist nicht die Rede davon „Mann einer Frau“ zu sein?**

Vielleicht magst du an diesem Punkt das Gewicht des Begriffes „Eine-Frau-Mann“ spüren, welcher sich auf die Qualifikation der Leiter einer Gemeinde bezieht, genauso wie er etwas von christlichen Männern im Allgemeinen fordert. Übersetzen die meisten Übersetzungen von 1. Timotheus 3, 2 und Titus 1, 6 nicht „Mann einer Frau“? Das mag eine einfache Herangehensweise sein. Du kannst sagen: Erst einmal muss geklärt sein, wie das mit dem „Mann einer Frau sein“ überhaupt gemeint ist. Du musst dich dann nicht fragen, wo deine Augen und deine Gedanken untreu unterwegs sind.

Es mag die am meisten diskutierte Qualifikation für Älteste einer Gemeinde sein, die wir in 1. Timotheus 3, 1-7 und Titus 1, 5-9 finden. Manche sagen, es meint, dass die Leiter einer Gemeinde verheiratet sein müssen. Andere sagen: Es bedeutet, dass für Älteste keine Scheidungen erlaubt sind. Wieder andere bekräftigen, diese Aussage richte sich gegen Polygamie. Aber ein Problem (unter mehreren Problemen) bei jeder dieser Interpretationen liegt darin, dass sie die Qualifikation objektiv machen – in dem Sinn, dass man einen Fragebogen aufsetzen könnte: „Bist du Mann einer Frau? Kreuze an: JA oder NEIN“ – man betrachtet es aber nicht als eine subjektive Qualifikation, so wie man die anderen vierzehn Qualifikationen versteht.

Die Merkmale für die Leitung in der örtlichen Gemeinde sind in brillanter Weise so zusammengefasst, dass sie Kriterien für die einzelnen Ältesten darstellen, anhand derer ihre Eignung für diesen Dienst gemessen werden muss. Ist jemand nüchtern, selbstbeherrscht, ehrbar, gastfreundlich...? Es geht hier um subjektive Kriterien, die ein sorgsames Bedenken und Bewerten erfordern. Ich glaube, dass Paulus wollte, dass wir den Text im Sinne von dem Begriff „Eine-Frau-Mann“ verstehen. Das erfordert denselben sorgfältig beurteilenden Geist wie bei den anderen Kriterien. Es geht nicht um ein Schwarz/Weiß- oder Ja/Nein-Denken. Man kann dieses Kriterium nicht so kurz abhandeln. Die Frage ist vielmehr: Ist dieser Mann heute treu und hat er über Jahren seine Treue zu seiner Frau erwiesen in dem, was sein Denken, sein Herz und seinen Körper angeht? Kann man ihm einen Vorwurf darin machen, wie er mit Frauen umgeht? Hat er sich als ein „Eine-Frau-Mann“ erwiesen?

### **Stellt euch selbst in Frage**

Männer, stellt euch selbst die Frage und seid dabei rücksichtslos ehrlich: „Bin ich ein „Eine-Frau-Mann“?“ Was, wenn irgendetwas in meinem Leben das in Frage stellen würde? Welche Gewohnheiten, welche Beziehungen, welche Muster muss ich ins Licht bringen und sie z.B. vertrauensvollen Glaubensbrüdern anvertrauen, damit ich Hilfe bekomme? Wo muss ich Gott aufs Neue bitten, dass er mich wirklich, tiefgreifend, herrlich und immer mehr zu einem „Eine-Frau-Mann“ macht? Wenn du verheiratet bist, wie ist es um deinen Ruf bestellt? Was denken die Leute von dir? Was denken sie von deinen Gedanken, deinem Reden und deinem Handeln? Sehen sie dich als freudig und rücksichtslos treu zu deiner Frau? Oder gibt es hier ein Fragezeichen? Bist du dafür bekannt, dass du öffentlich und auch privat selbstbeherrscht bist, um die Reinheit und Treue deiner Ehe zu schützen?

Wenn du unverheiratet bist, stelle dir die Frage: Wie sehen deine Freundschaften und Beziehungen zum anderen Geschlecht aus? Behandelst du die anderen Frauen echt „als Schwestern, in aller Reinheit“ (1. Timotheus 5,2)? Planschst du mit Pornographie herum, versuchst du damit aufzuhören, lässt aber gleichzeitig irgendwie doch noch Raum dafür? Oder bist du gänzlich desensibilisiert und gibst dich damit zufrieden, dass es im Fernsehen und Filmen eben ganz normal ist, so viele erotische Darstellungen zu sehen? Wie sieht es mit deinen Gedanken-Leben aus? Was tust du im Internet? Wie begegnest du anderen Frauen? Bist du ein „Eine-Frau-Mann“, der auf seine eine Frau wartet?

In Christus können wir mit nichts weniger zufrieden sein. Versuche es so sehr du kannst, du wirst nicht zufrieden werden. Aber in Christus sind wir berufen, in einer Welt, die viel weniger erwartet und fordert, „Eine-Frau-Männer“ zu werden. Und in Christus hast du die Mittel, die du brauchst, damit diese Art von Treue Wirklichkeit wird.